

Christlich-Islamische Gesellschaft e.V.

www.chrislages.de
c/o Dr. des Thomas Lemmen
Weimarstr. 4, 53757 Sankt Augustin
(02241) 333250, lemmenth@aol.com

Mitgliederinformation

Sankt Augustin, 6. Oktober 2001 A.D. / 19. Radschab 1422 H.

Was noch nicht gesagt wurde Brief an die Mitglieder und Freunde der CIG

Der 11. September diesen Jahres hat die Welt verändert. So hieß es wenigstens einige Tage lang. Die ersten Worte, die von politischer Seite die grausige Stille nach den Attentaten von New York und Washington brachen, waren Parolen der Vergeltung. Nichts weniger als die Freiheit selber, als die westliche Zivilisation und als die westlichen Werte seien Gegenstand der Angriffe, hieß es. Und Vergeltung könne auch unschuldige Opfer fordern.

In der diabolischen Logik der Vergeltung werden nun genau diese Werte unterminiert: Leben gegen Leben aufgerechnet in schuldiges und unschuldiges, in Opfer und Täter und Mittäter.

Was kann angesichts solcher Rechnungen die Position von Muslimen und Christen sein? Gibt es noch eine christlich-islamische Begegnung am Rande der politischen Zerreißproben, die die Welt in eine islamische und eine zivilisierte neu definieren möchten?

Wir sind der Überzeugung: Ja!

Was Christen und Muslime heute verbindet und unseren Dialog brotnötig macht, ist unsere gemeinsame Aufgabe, die uns aus unserem Glauben an den Einen Gott zuwächst. Wer, wenn nicht wir, soll immer wieder an den Wert und die Würde jedes einzelnen Menschen erinnern?

Im Koran heißt es:

*Wer schlägt ein Leben ohne für ein andres,
Und ohne Krieg im Lande,
Seyn solls, alsob er hab' erschlagen alle Menschen;
Wer aber eins erhält, das sei
Alsob er hab erhalten alle Menschen.*
(Sure 5,32)

In der menschengemachten Katastrophe von New York und Washington wurde tausendfach gegen diesen Grundsatz verstoßen. Unsere Empörung und unsere Trauer darüber kann nur solange echt sein, solange sie aus der Gewissheit rührt, dass jedes einzelne der ausgegossenen Leben aus Gottes Hand stammte. Nicht gegen die Freiheit oder die Zivilisation oder gar gegen die westlichen Werte wurde am 11. September ein Anschlag verübt, sondern gegen das, was diese Prinzipien in ihrem besten Sinne meinen. Sie verlieren ihren Sinn, wenn sie vom einzelnen Leben abstrahieren.

Wir fühlen uns erinnert an einen Anschlag in Algerien, der einige Jahre zurückliegt. Der Prior des Trappistenklosters Notre Dame de l'Atlas, Pater Christian de Chergé, sah voraus, dass er dem Terror zum Opfer fallen würde. In seinem geistlichen Testament schrieb er: *Wenn es mir eines Tages geschehen sollte – und dass könnte schon heute sein – , dass ich ein Opfer des Terrorismus werde, ... dann möchte ich, dass meine Gemeinschaft, meine Kirche und meine Familie sich daran erinnern: Mein Leben war Gott und diesem Land GESCHENKT.*

Mögen sie akzeptieren, dass der einzige HERR allen Lebens diesem brutalen Scheiden nicht unbeteiligt gegenüberstehen kann. ... Mögen sie imstande sein, diesen Tod in Verbindung zu sehen mit dem ebenso gewaltsamen, jedoch von der Gleichgültigkeit der Anonymität umgebenen Tod so vieler anderer Menschen.

Mein Leben ist nicht mehr wert als das irgendeines anderen. Allerdings auch nicht weniger.

Auf jeden Fall hat es nicht die Unschuld der Kindheit. Ich habe lange genug gelebt, um zu wissen, dass auch ich mitschuldig bin am Bösen, das – leider – in der Welt vorzuherrschen scheint, und sogar an jenem Bösen, das in seiner Blindheit gerade mich treffen könnte.

Der 11. September stellt in der Tat eine radikale Forderung nach Veränderung an die Welt, der Christen und Muslime gemeinsam nachkommen müssen. Es gilt, den Schutz des menschlichen Lebens überall in der Welt angesichts der Bedrohung durch Terror und Gewalt ebenso ernst zu nehmen wie angesichts aller anderer menschenverschuldeter Bedrohung durch Ungerechtigkeit und Mangel. Dieses Bemühen kann sich nicht auf die jeweils eigene Gemeinschaft beschränken, sondern beweist seine Wahrhaftigkeit erst im Dialog der Religionen und Kulturen.

Die Christlich-Islamische Gesellschaft ruft ihre Mitglieder und Freunde daher auf, den Dialog in dieser Situation nicht aufzugeben, sondern ihn gerade jetzt in verstärkter Weise zu suchen. Wir bitten die muslimischen Gemeinschaften die nötigen Schritte auf ihre christlichen Gesprächspartner zuzugehen und erwarten von den Kirchen, dass sie ihrem Auftrag zum Dialog nachkommen. Dies erscheint uns dringend notwendig, da wir in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen eine generalisierende Verurteilung des Islams und seiner Angehörigen befürchten.

Auch der bereits zitierte Prior des Trappistenklosters in Algerien wusste um diese Gefahr: *In der Tat sehe ich nicht, wie ich mich darüber freuen könnte, wenn diesem Volk, das ich so sehr liebe, unterschiedslos der Mord an mir angelastet würde. Der Preis für das, was man vielleicht die ‚Gnade des Martyriums‘ nennen wird, wäre zu hoch, wenn ich sie einem Algerier zu verdanken hätte – wer immer es sein mag –, vor allem dann, wenn er behauptet, aus Treue zu dem zu handeln, was er für den Islam hält.*

Ich kenne die Verachtung, die man den Algeriern allenthalben entgegenbringt. Ich kenne außerdem die Karikaturen des Islam, die von einer gewissen Art von Islamismus noch gefördert werden. Es ist allzu einfach, sich ein gutes Gewissen zu verschaffen, indem man diesen religiösen Weg gleichsetzt mit dem Integralismus seiner Extremisten.

Wir bitten die christlichen Gemeinschaften dafür einzutreten, dass Christen sich nicht allzu einfach dieses gute Gewissen verschaffen, sondern sich vielmehr aufrichtig und differenziert mit der Vielfalt des Islams in der Welt, seinen Reichtümern und

Problemen auseinandersetzen. Umgekehrt erwarten wir auch von unseren muslimischen Gesprächspartner den Einsatz für eine sachliche Wahrnehmung der westlichen Welt, ihrer Errungenschaften und Schattenseiten. Diese Aufrichtigkeit gilt es von beiden Seiten einzufordern.

Die Christlich-Islamische Gesellschaft wird ihren Beitrag dazu leisten, indem sie ihrer Aufgabe treu bleibt, das Gemeinsame im Glauben von Christen und Muslimen hervorzuheben und das Unterschiedliche nach Möglichkeit so zu erklären, dass es nicht mehr als trennend empfunden wird.

Köln, 29. September 2001

Der Vorstand der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V. (CIG)

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Feb. 2001

Die Mitgliederversammlung fand am Samstag, dem 17. Februar 2001 in der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB) in Köln statt. Nach dem Eröffnungsgebet (Al-Fatiha) begrüßten der Vorsitzende Schech Bashir Ahmad Dultz und Gastgeber Mehmet Soyhun, der bei DITIB für interreligiösen Dialog zuständig ist, die Anwesenden. 23 Mitglieder und 8 Gäste waren erschienen. 9 Mitglieder hatten sich ausdrücklich entschuldigt und wurden namentlich verlesen. 16 der Anwesenden waren Christen, 15 der Anwesenden waren Muslime. Unter den Gästen war auch eine Delegation der CIG Region Stuttgart e.V.

Nach Paragraph 10 der Satzung war die Mitgliederversammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom Februar 2000 wurde akzeptiert.

In seinem Jahresbericht verlieh der Vorsitzende Bashir Dultz seiner Hoffnung Ausdruck, dass die christlich-islamischen Gesellschaften einmal mit den christlich-jüdischen Gesellschaften zusammenwachsen werden. Zudem schlug er vor, mit Zustimmung der Mitgliederversammlung, dem langjährigen Mitglied Smail Balic die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Thomas Lemmen betonte in seinem Bericht des kommissarischen Geschäftsführers, dass er sich dem Erbe von Klaus Schünemann verpflichtet fühle. Es sei aber unumgänglich, die Vorstandsarbeit neu zu organisieren. Der neu zu wählende Vorstand müsse stärker als bisher die Aufgaben unter sich aufteilen. Darüber hinaus sprach er sich nochmals für eine engere Zusammenarbeit der christlich-islamischen Gesellschaften aus. Anschließend trug Lemmen den Bericht des Schatzmeisters für die Jahre 1999 und 2000 vor. Der Kassenprüfer Horst Graebe bescheinigte in seinem Bericht dem Schatzmeister bzw. Geschäftsführer eine ordentliche Kassenführung. Dennoch seien für die Zukunft einige technische Änderungen zu empfehlen. So sollten Mitgliedsbeiträge zu Beginn des Jahres eingezogen und Ausgaben nach Möglichkeit umgehend beglichen werden. Nach den Berichten beschloss die Mitgliederversammlung die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstands. Vor den Wahlen erfolgte noch eine Aussprache über die zukünftige Arbeit der CIG. Dabei wurde eine stärkere Präsenz der CIG in der Öffentlichkeit angemahnt. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass dies nur möglich sei, wenn sich Mitglieder für diese Arbeit bereit erklärten. Vorstandsmitglieder betonten, dass sie im Rahmen ihrer Tätigkeit, zum Beispiel bei Vorträgen, ständig Werbung für die CIG

machen würden. In der Aussprache erläuterten einzelne Mitglieder noch einmal, was ihnen die Mitgliedschaft in der CIG bedeute. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die CIG ein Forum biete für alle, die sich selbst im christlich-islamischen Dialog engagieren wollten. Die „Versorgung“ mit Service und Informationsmaterial sei zwar immer wünschenswert, aber zweitrangig und gegebenenfalls auch an anderer Stelle zu bekommen.

In der Mittagspause war Raum für das islamische Pflichtgebet sowie, zu gleicher Zeit, für ein christliches Gebet. Danach fanden die Wahlen zum Vorstand, einschließlich des Beirates, statt. Zum Wahlleiter wurde Horst Graebe bestimmt. Über alle Posten, außer dem des Ersatzkassenprüfers, wurde in geheimer Wahl abgestimmt. ... Im einzelnen wurde gewählt:

Geschäftsführer: Dr. Thomas Lemmen
Schatzmeister: Pfarrer Helmut Friedrich
Stellvertretende Vorsitzende: Karimah Stauch
Stellvertretender Vorsitzender: Rainer Irmgedruth
Stellvertretender Vorsitzender: Rainer Schwarz
Beisitzer: Ludwig Schleißmann
Beisitzerin: Dr. Coletta Latifah Damm
Beisitzerin: Dorothee Palm
Beisitzer: Mehmet Ünal Tosun
Beisitzerin: Tubanur Yesilhark (CIG Region Stuttgart e.V.)
Ersatzkassenprüfer: Abdullah Wichmann

... Alle gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an, Geschäftsführer Thomas Lemmen unter der Bedingung, dass der Vorstand auf seiner nächsten Sitzung eine Aufgabenverteilung vornimmt. Beisitzerin Ute Suleima Pascher, Kassenprüfer Horst Graebe und Heinz Gummlich sowie Ersatzkassenprüfer Osman Ossowski sind satzungsgemäß weiterhin im Amt. Die Amtszeit des Vorsitzenden Bashir Dultz läuft bis 2003. Thomas Lemmen dankte dem bisherigen Beisitzer Gregor Böckermann, dessen Amtszeit abgelaufen war, für seine engagierte Arbeit. Tahsin Safak und Miriam Schmitz-Valckenberg, beide nicht anwesend, hatten ebenfalls nicht mehr für den Vorstand kandidiert.

Nach den Wahlen beschloss die Mitgliederversammlung die Umstellung der Mitgliedsbeiträge in Euro ab 2002 (dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung in die Tagesordnung aufgenommen worden). Der Mitgliedsbeitrag wird von 50 DM leicht abgerundet auf 25 Euro. Gleiches gilt für die ermäßigten Beitrag: 25 DM, künftig 12½ Euro, und den Beitrag für Ehepaare: 60 DM, künftig 30 Euro. Es wird jedoch verstärkt zu Spenden aufgerufen. Aufgrund veränderter Bestimmungen sind als Spenden deklarierte Überweisungen dem eingetragenen Verein von größerem Vorteil. Von daher ist eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zunächst nicht vorgesehen.

In den Berichten der CIG-Mitglieder kam es zu einem regen Austausch mit den Gästen aus Süddeutschland. Michael Blume erläuterte die Arbeit der CIG Region Stuttgart e.V., die insbesondere von jungen Christen und Muslimen getragen wird. Von unserer Seite will vor allem Karimah Stauch den Kontakt dorthin pflegen.

Als neue Mitglieder der CIG stellten sich vor: Wilhelm Sabri Hoffmann aus Rheine sowie Dorothee Schaper, die im Ev. Stadtkirchenverband Köln eine nun auf Dauer eingerichtete Pfarrstelle für den Islam-Dialog bekleidet.

Abschließend gab es eine lebhafte Diskussion um einen Artikel auf der Satire-Seite der tageszeitung („Mullahs immer klüger“, taz 14. Februar 2001) und die Reaktionen darauf. Die Mitgliederversammlung wurde mit dem Vaterunser geschlossen. Bashir Dultz dankte dem Gastgeber, allen Helfern und den Teilnehmern für ihr Kommen.

Protokoll: Ludwig Schießmann
Versammlungsleiter: Bashir Dultz

Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes

Der Vorstand der CIG hat in den Sitzungen vom 31. März und 30. Juni 2001 eine weitergehende Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes beschlossen. Folgende Aufgaben entfallen demnach auf die Vorstandsmitglieder:

1. Webmaster: **Rainer Schwarz**
2. Literatur- und Medienrecherche: **Ludwig Schießmann**
3. Veranstaltungshinweise: **Karimah Stauch; Thomas Lemmen**
4. Internet-Anfragen: **Dorothee Palm**
5. Betreuung neuer Mitglieder: **Coletta Latifah Damm**
6. Kontakte zur CIG Region Stuttgart e.V.: **Karimah Stauch**

Für alle finanziellen Angelegenheiten ist der neugewählte Schatzmeister **Helmut Friedrich** zuständig. Die Betreuung der Homepage der CIG wird im Herbst auf Rainer Schwarz übergehen. Der Vorstand der CIG dankt **Timo Schünemann** für seine bis dahin geleistete Arbeit. Ohne seinen Einsatz wäre die Fortsetzung unserer Internet-Präsenz nicht möglich gewesen. Bitte unterstützen Sie die Arbeit des neugewählten Vorstandes, indem Sie Ihnen zugängliche Informationen und Beiträge an das zuständige Vorstandsmitglied weiterleiten.

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2001 werden **einen Monat nach Erscheinen dieser Mitgliederinformationen eingezogen werden**. Falls sich Ihre Bankverbindung in der Zwischenzeit geändert hat, teilen Sie uns dies bitte mit. Sie sparen damit Kosten, die weder Ihnen noch uns etwas nutzen. Ebenfalls bitten wir Sie dringend, uns umgehend eine Änderung Ihrer Anschrift mitzuteilen.

Die Mitgliederversammlung vom 17. Februar 2001 hat eine Umstellung der Beiträge auf Euro beschlossen. **Ab dem Jahr 2002 gelten folgende Mitgliederbeiträge:**

Einzelmitglieder:	25,00 €
Ermäßigt:	12,50 €
Ehepaare:	30,00 €

Die Mitgliederversammlung hat ebenfalls beschlossen, die Beiträge zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres einzuziehen. Aus diesem Grund erfolgt der Einzug der Mitgliederbeiträge **ab dem Jahr 2002 jeweils im Februar**.

Nichts desto weniger ist die CIG auf Spenden der Mitglieder und Freunde angewiesen, um ihre Arbeit weiter erfolgreich fortsetzen zu können. Unsere Bankverbindung lautet:

Konto-Nr.: 602 516 016, Volksbank Köln-Nord, BLZ: 370 694 29

Bitte vormerken: 20cig Jahre CIG

Die CIG wird im nächsten Jahr zwanzig Jahre alt. Wir begehen diesen Anlass mit einer großen Dialogveranstaltung, die am **Samstag, den 4. Mai 2002** in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim / Ruhr stattfinden wird. Unsere Kooperationspartner dabei sind sieben muslimische Organisationen, zwei Bistümer, ein Erzbistum, zwei Landeskirchen und ein Ministerpräsident. Alles unter dem Dach der CIG! Wer hätte das vor 19 Jahren gedacht? Den Termin bitte unbedingt vormerken!

Verwendung des Emblems und Namens der CIG

Der Vorstand hat vor einiger Zeit feststellen müssen, dass eine andere christlich-islamische Gesellschaft unerlaubt unser Emblem verwendet. Das Emblem und der Name CIG sind **seit 1994 durch Eintragung beim Patentamt geschützt**. Wir müssen daher darauf hinweisen, dass jede Verwendung unseres Emblems und Namens aus patentrechtlichen Gründen zu unterlassen ist.

Mitglieder berichten über ihre Aktivitäten

Christentum und Islam im Kontext der Einen Welt VI

Gesellschaftliche Spannungen in Deutschland und orientalischen Ländern - Ursachen und Lösungsmöglichkeiten Pfingstkonferenz im Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf vom 1. bis 4. Juni 2001

Auch in diesem Jahr wurden die Erwartungen der rund 130 Teilnehmer an der schon traditionellen christlich-islamischen Pfingsttagung im Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf/Rhein nicht enttäuscht. Dafür sorgte vor allem die überaus glückliche Auswahl der Referenten.

Den Anfang machte Prof. Feldtkeller, der seine mehrjährigen Erfahrungen als Christ in Jordanien in seinem Referat darlegte. Er verwies auf die Situation des jahrhundertelangen Zusammenlebens zwischen Christen und Muslimen, wobei sich hier die christliche Gemeinde in der Minderheitensituation befindet. Feldtkeller ging auf die Formen des Kontaktes und Dialoges zwischen den Glaubensgemeinschaften

ein, und auch darauf, wie sich Mitglieder der Gemeinden von der jeweils anderen zum Beispiel im Grußverhalten unterscheiden. Hier stellte sich heraus, dass auch die Muslime in Europa ihren Friedensgruß oft auch als "Erkennungscode" verstehen, wie um sich zu sagen: "Ah, du bist ja einer von uns..." Der Koran sagt allerdings: (sinngemäß) "wenn dir ein schöner Gruß entboten wird, gib' einen noch schöneren zurück" ...

Nicht nur von den Muslimen mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von dem Islamologen Amir Zaidan aus Frankfurt/M. Er ist bekannt als Herausgeber mehrerer Rechtsbücher zum Islam und Seminarleiter von entsprechenden Kursen u.a. in Frankfurt/M. und Berlin. Er warb und wirbt in seiner deutschen Umwelt für ein Verstehen des Islams als Erscheinung, denn man könne einen Gegenstand nur dann verstehen, wenn sich die Gesprächspartner auf etwa gleichem Verstehensniveau befänden. Dies weitete er auch auf die Muslime aus, die seiner Meinung nach

noch kein richtiges Bewusstsein für die Vielschichtigkeit des Islams an sich besäßen. Gleichzeitig stellte er klar, dass, wenn die deutsche Gesellschaft, die Institutionen etc. kompetente muslimische Ansprechpartner suchten, diese doch in Deutschland eine fundierte Ausbildung in den klassischen islamischen Fachrichtungen erhalten müssten. Unabhängig vom Ausland.

Prof. Dr. Bassam Tibi ist ebenso wie Amir Zaidan deutscher Staatsbürger syrischer Herkunft, aus einer Gelehrtenfamilie stammend, wie dieser ein Meister der deutschen Sprache und Buchautor. Er stellte die Zuhörer vor die Tatsache, dass - bei gleichbleibender Geburtenrate und Zuzugsquoten - in Europa in vier bis fünf Jahrzehnten mindestens 50 Mio. Muslime leben werden. Im Gegensatz zu Frankreich sei in Deutschland der Begriff "Nationalität" immer noch an Abstammung und Blut gebunden. In Frankreich könne jeder Franzose werden, im Sinne des 'Citoyen', in Deutschland fühle sich selbst der Deutsche – zum Beispiel auf Ämtern – nicht als deutscher Bürger sondern noch immer als Untertan, fügte Scheich Bashir Dultz ein. Tibi leitete ab, dass bei der gegenwärtigen geistigen Verfassung der Verantwortlichen im Staate und der Muslime andererseits, keine Integrationsfähigkeit bei den Deutschen und kein Integrationswille bei den Muslimen bestehe. Und man muss sich schon fragen, ob die Verantwortlichen nicht Integration mit Assimilation verwechseln, wenn sie frisch eingebürgerten Menschen aus einem traditionellen islamischen Hintergrund zur Feier des Tages strahlend ein Glas Sekt kredenzen ...

Später wies Amir Zaidan den Vorwurf der Integrationsfähigkeit der Deutschen zurück und meinte, dass eine wirkliche

Integration in Deutschland noch gar nicht versucht worden ist.

Bei der abschließenden Auswertung am Montag schlug Prof. Andreas Feldtkeller den Teilnehmern eine "Missionspartnerschaft" vor. Wohl aus der praktischen Erfahrung des auf allen Seiten vorhandenen Missionspotentials heraus, wollte er den Begriff verstehen im Sinne von "mehr bewusste Verantwortung übernehmen in den eigenen Gemeinden nach innen und außen".

Taufiq N. Mempel

CIG & DML Bonn/Berlin

Christlich-Islamische Begegnung in Kornelimünster

Während des Pfingstwochenendes traf sich eine Gruppe von insgesamt neun Christen und Muslimen in der Benediktinerabtei Kornelimünster bei Aachen. Die Teilnehmer haben sich im Christlich-Islamischen Dialogforum kennen gelernt:

<http://f1.parsimony.net/forum1257/>

Aus der „virtuellen“ Begegnung ist nun zum dritten Mal eine „leibhaftige“ geworden. Mustafa Evgin schreibt über das Treffen:

„Am Samstag konnte ich nicht dabei sein, daher kann ich dazu nichts schreiben. Am Sonntag besuchten wir die Bilalmoschee in Aachen. Wir wurden dort freundlich empfangen und über die Geschichte des Vereins und der Moschee informiert. Danach haben wir in der Bücherei uns die Bücher angeschaut und einige von uns haben Bücher gekauft. Abends im Kloster nach dem Abendessen trafen wir uns zum Gespräch, wobei Wilhelm Sabri uns einen interessanten Vortrag über Zeit und deren Einfluss auf uns biologisch und in religiöser Hinsicht gehalten hat. Das Gespräch ging dann später in verschiedene Themen über, wobei - soweit ich

entnahm - alle Beteiligten mit Interesse teilnahmen. Es dauerte lange, bis wir müde wurden. Das Kloster hat eine beruhigende Atmosphäre. Es ist bescheiden, aber dennoch beeindruckend eingerichtet. Die Mönche waren stets freundlich und gastfreundschaftlich.

Am Tag darauf, nach dem Frühstück, gingen wir nach Aachen und besichtigten den Dom und eine orthodoxe Kirche. W. Sabri gab uns Geschichtsinformationen über Karl den Grossen. Thomas war ein guter Kirchenführer. Aachen ist eine schöne historische Stadt. Das Wetter war angenehm und frisch. Nach dem Mittagsessen und einem Besuch in einem Eiscafé trennten wir uns und gingen nach Hause. Allen Beteiligten drücke ich meine Zuneigung aus und wünsche, dass diese fromme "Sitte" Fortsetzung findet. Allah sei Dank, für das, was ich erleben durfte.“

Tod von Pater Guido Krämer WV

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist unser Mitglied Pater Guido Krämer WV bereits Anfang des Jahres an den Folgen eines Hirntumors gestorben.

Pater Krämer wurde 1938 geboren und arbeitete von 1989 bis 1997 als Weisser Vater im Sudan. Anschließend war er für kurze Zeit bei CIBEDO tätig, bevor er 1999 wieder in den Sudan zurückkehrte. Der CIG trat er im März 1999 bei.

In seinem letzten Brief vom 15. Oktober 2000 kündigte er einen Bericht über seine Arbeit an, zu dem es dann nicht mehr gekommen ist. Er schrieb auch, dass für "organisierten Dialog" wenig Zeit bleibt und die politischen Verhältnisse die Atmosphäre sehr vergiftet hätten. Seine Aufgabe bestand u.a. in der Ausbildung der Neupriester für die Begegnung und den Dialog mit Muslimen.

Das Andenken an Pater Guido Krämer möchten wir mit einem Gebet des hl. Augustinus ehren: *Gott wird das Ende unserer Sehnsucht sein. Er, der ohne Ende geschaut wird, ohne Überdruß gepriesen und ohne Ermüdung geliebt wird. Dort bei ihm werden wir feiern und schauen; schauen und lieben; lieben und loben. Sehet so wird das sein, am Ende ohne Ende.*

Regelmäßige Dialogveranstaltungen

Die CIG erreichen immer wieder Anfragen nach regelmäßigen Treffen von Christen und Muslimen. Um diesen Anfragen entsprechen zu können, haben wir uns entschlossen, die uns bekannten Treffpunkte zu sammeln und zu veröffentlichen. Den Anfang machen die vier folgenden Initiativen. Falls Sie weitere Veranstaltungen kennen, teilen Sie diese bitte der Geschäftsstelle mit.



Dortmunder Islamseminar

Treffpunkt: abwechselnd in Moscheen und kirchlichen Einrichtungen. Zeitpunkt: in der Regel letzter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr. Träger: Dortmunder Islamseminar
Ansprechpartner: Rainer Schwarz (interfaith@unforgettable.com). Nächstes Treffen: 25. Oktober 2001



Christlich-islamische Begegnung in Essen

Treffpunkt: abwechselnd in Moscheen und kirchlichen Einrichtungen. Zeitpunkt: einmal monatlich, 19.30 Uhr. Träger: Verein für christlich-islamische Begegnung Ruhr e.V. Ansprechpartner: Horst Graebe, Tel.: 0201/402277. Nächstes Treffen: 29. Oktober 2001, Haus der Kirche, II. Hagen 7 (Ecke Kennedyplatz)



Christen und Muslime im Gespräch – Siegburg

Treffpunkt: abwechselnd in der DITIB-Moschee, dem Kath. Bildungswerk und der Ev. Kirchengemeinde in Siegburg. Zeitpunkt: einmal im Quartal nach Vereinbarung. Träger: DITIB-Moschee, Kath. Bildungswerk und Ev. Kirchengemeinde in Siegburg. Ansprechpartner: Dr. Eugen Cooper, Tel.: 02241/50624. Nächstes Treffen: 7. Oktober 2001, 12.30 – 14.45 Uhr, DITIB-Moschee, Händelstraße 2, Siegburg.



Griechisch - Deutscher Gesprächskreis - Interreligiöser Dialog

Treffpunkt: Pfarrhaus St. Pantaleon, Am Pantaleonsberg 2, 50676 Köln. Zeitpunkt: einmal im Monat nach Vereinbarung. Träger: Kath. Pfarrgemeinde St. Pantaleon. Ansprechpartner: Pfr. Dr. Peter von Steinitz, Tel.: 0221/316655. Nächstes Treffen: 10. Oktober 2001.

Kurzmitteilungen

Keine Wiederansiedlung von Trappisten in Algerien

Die Pläne für eine Wiederansiedlung von Trappistenmönchen im algerischen Kloster Tibehirine sind endgültig gescheitert. Wie die französische katholische Tageszeitung „La Croix“ berichtet, seien die letzten beiden in Algier verbliebenen französischen Ordensleute heute in ihre Heimat zurückgekehrt. Im Kloster Tibehirine waren 1996 fünf Trappisten von Terroristen entführt und später ermordet worden. (Radio Vatikan 3. Juli 2001)

Die Bischöfe Nigerias wünschen mehr Dialog mit den Muslimen des Landes

Dialog statt Kampf - das ist Devise der nigerianischen Bischöfe angesichts des wachsenden islamischen Fundamentalismus im Land. Eine dauerhafte Wirkung hätten Einrichtungen wie der interreligiöse Rat von Muslimen und Christen von Nigeria, sagte der Vor-

sitzende der Bischofskonferenz, John Olorunfemi Onaiyekan, gegenüber dem vatikanischen Nachrichtendienst Fides. Die Missstimmung zwischen den Religionen in Nigeria werde angeheizt, so der Bischof. Islamistische Gruppierungen nutzten die religiösen Gefühle der Menschen aus, um politisch Boden zu gewinnen - besonders bei der vorwiegend ungebildeten Bevölkerung auf dem Land. Außerdem gebe es Studenten, die entweder im Iran oder auf der islamischen Universität Al Azhar in Ägypten ausgebildet worden seien und nun als eifrige Missionare des Islam auftreten. Sie seien nicht viele aber sehr aktiv. Dass inzwischen 9 der 36 nigerianischen Bundesstaaten das islamische Recht Sharia eingeführt haben, bezeichnet Onaiyekan als ein großes Problem für die Christen vor Ort. Die Bischöfe hoffen nun darauf, dass die Regierung in Abuja die Sharia als verfassungswidrig erklären und annullieren wird. Denn das nigerianische Grundgesetz

fordert eine Gleichbehandlung aller Religionen. Nigeria habe eine besondere Verantwortung für den interreligiösen Dialog, so Onaiyekan - denn in keinem anderen Land sei die Zahl der Christen und der Muslime gleich groß. Und die meisten von ihnen wollten nach wie vor ein friedliches Zusammenleben. (Radio Vatikan 4. August 2001)

☞ Kabinett verabschiedet Landesinitiative Integration

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat am 27. Juni 2001 eine Landesinitiative Integration verabschiedet. Im Hinblick auf die muslimischen Mitbürger heißt es darin: „Muslime sind mittlerweile die drittgrößte Glaubensgemeinschaft in Nordrhein-Westfalen. Ihre Zahl wird auf rund 800.000 geschätzt, wobei der Anteil Deutscher wächst. Wir werden den Dialog mit Muslimen ausbauen. Ziel ist es, die Moscheenvereine verstärkt in die Stadtteilsozialarbeit einzubinden. Die Landesregierung setzt sich für die Einführung eines deutschsprachigen islamischen Religionsunterrichtes ein. Allerdings bleiben die islamischen Organisationen aufgefordert, sich zu Religionsgemeinschaften zusammenzuschließen, die den verfassungsrechtlichen Anforderungen gerecht werden.“ (Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie, 27. Juni 2001)

☞ Antwort der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen auf die Große Anfrage der FDP zur Situation der Muslime im Land

Auf die Frage **Bestehen im Lande örtliche oder überregionale Dialoggruppen? Worin besteht ihr Beitrag zur Integration der neuen religiösen Minderheit?** hat die Landesregierung

unter anderem geantwortet: „Der Landesregierung sind eine Vielzahl von Dialoggruppen bekannt Der christlich-islamische Dialog hat besonders in NRW eine lange und kontinuierliche Tradition: Am 10. Juli 1982 entstand in Iserlohn die Christlich-Islamische Gesellschaft e.V. (CIG) als die bislang älteste und größte Initiative in diesem Sektor. Die CIG, die seit 1989 ihren Sitz in Köln hat, sieht ihre Aufgabe in der ‚Förderung der Verständigung und des Dialogs zwischen Christen und Moslems, christlichen Kirchen und islamischen Gemeinschaften‘ (§ 3 der Satzung). Unter der Schirmherrschaft des damaligen Ministerpräsidenten Johannes Rau führte die CIG 1984 zum ersten Mal in Witten die Christlich-Islamische Woche durch, die sie bis 1989 regelmäßig veranstaltete. Seitdem hat sie den Schwerpunkt ihrer Arbeit in die Vernetzung der interreligiösen Aktivitäten ihrer Mitglieder verlegt, um somit zu verschiedenen Fragen und an verschiedenen Orten als kompetenter Gesprächspartner des interreligiösen Zusammenlebens zur Verfügung zu stehen. Zu ihren Tätigkeiten gehören: Vermittlung von Referenten; Auskünfte in Dialogfragen; Veranstaltungen in Kooperation mit Kirchen und Moscheen; Kontaktvermittlung zwischen Kirchen, Moscheen und Behörden; Vermittlung in Konfliktfällen; Beratung in Fragen des interreligiösen Zusammenlebens. Die Homepage der CIG (www.chrislages.de) war nach dem Urteil des Spiegel Specials 1/1998 die damals größte Datensammlung zum Thema Islam in Deutschland. Der CIG gehören gegenwärtig rund 150 Christen und Muslime an.

Auf lokaler Ebene sind seither eine Reihe weiterer Initiativen entstanden. ... Die verschiedenen christlich-islami-

schen Dialogkreise sind aus der interreligiösen Arbeit nicht mehr wegzudenken, da sie unabhängig von öffentlichen Fördermitteln die Begegnung und Verständigung von Christen und Muslimen auf persönlicher Basis ermöglichen.“ (Landtag Nordrhein-Westfalen, Drucksache 13/1397, 9. Juli 2001, S. 34.)

☞ Die Informationsstelle über Religion in Basel **InfoREL** hat als Ergebnis des Projektes **Führer durch das religiöse Basel** eine Studie mit dem Titel **Religionen in Basel-Stadt und Basel-Land** vorgelegt. Das von Christoph Peter Baumann herausgegebene Werk behandelt auf 600 Seiten mehr als 220 religiöse Gruppierungen, Werke und Organisationen, die sich mit religiösen Themen beschäftigen. Verkaufspreis: 35 Fr. Bestellungen an: InfoREL, Information Religion, Winkelriedplatz 6 (2. Stock), 4053 Basel, Tel.: 061 361 30 27, E-Mail: infoREL@infoREL.ch, Internet: www.infoREL.ch **InfoREL** hat ferner ein Verzeichnis **Fremdsprachige Gottesdienste** in Basel herausgegeben.

☞ Unter dem Titel **Religion ist keine Privatsache** hat das **Bistum Essen** eine vom Arbeitskreis Integration erstellte Orientierungshilfe zu Moscheebauten und zum Muezzin-Ruf herausgegeben. Die Orientierungshilfe kann bestellt werden beim Arbeitskreis Integration, z.Hd. Volker Meißner, Zwölfling 16, 45127 Essen, Tel.: 0201 / 2204 621.

☞ Die Arbeitsgruppe Islam im Generalvikariat des Bistums Aachen

☞ **2001-Oktober-24** Mittwoch, 19.30 Uhr. **Tod und Sterben in der islamischen Religion.** Schech Bashir Ahmad

☞ **Referat für interreligiösen Dialog des Erzbistums Köln an neuem Sitz**

Das Referat für interreligiösen Dialog ist im Mai umgezogen. Die neue Adresse lautet:

Domstraße 18, 50668 Köln, Tel.: 0221 / 1642 7200, Fax: 0221 / 1642 7210

Lesenswertes

hat ihren Projektbericht **Christen und Muslime im Bistum Aachen** vorgelegt. Der Bericht enthält eine Analyse über christlich-islamische Beziehungen und macht konkrete Vorschläge zu deren Verbesserung. Bezugsadresse: Bischöfliches Generalvikariat Aachen, z.Hd. Dieter F. Griemens, Tel.: 0241 / 452 468, E-mail:

dieter.griemens@gv.bistum-aachen.de

☞ **Martin Bauschke:** Jesus im Koran, Böhlau Verlag, Köln / Weimar / Wien 2001 (ca. 200 Seiten).

☞ **Thomas Lemmen:** Muslime in Deutschland - Eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft, Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung 46, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2001.

☞ **Melanie Miel:** 99 Fragen zum Islam, Gütersloher Verlagshaus 2001, ISBN 3-579-01203-7, 15,80 DM.

☞ **Dorothee Palm (Hrsg.):** Frauengeschichten - Musliminnen in Deutschland erzählen aus ihrem Leben. Teiresias Verlag Köln, ISBN 3-934305-10-5.

Termine

Dultz, CIG & DML Bonn. Ökumenische Hospiz-Initiative Rüdesheim.

☞ **2001-Oktober-25** Donnerstag, 19.30 Uhr. **Die Frauen des Propheten Muhammad.** Karimah Stauch, CIG & DML Bonn. Katholisches Forum, Propsteihof 10, 44137 Dortmund. Dortmunder Islamseminar.

☞ **2001-Oktober-30** Dienstag, 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr. **Koraninterpretation und Islamverständnis aus der Sicht muslimischer Frauen.** Mona Naggar. Kosten: 6,00 DM. Melancthon Akademie, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln

☞ **2001-November-2 bis November-4** Freitag bis Sonntag. **Der Beitrag der Medien zur (Des-)Integration der Muslime in Deutschland.** Ev. Akademie Mülheim an der Ruhr, Uhlenhorstweg 29, 45479 Mülheim / Ruhr.

☞ **2001-November-6** Dienstag, 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr. **Hermeneutische Konstrukte im islamisch weiblichen Theologieverständnis.** N.N., Zentrum für islamische Frauenforschung und –förderung. Kosten: 6,00 DM. Melancthon

thone Akademie, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln.

☞ **2001-November-13** Dienstag, 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr. **Quranwerkstatt.** Ein anderer Umgang mit dem Quran von Kindesbeinen an. Karima Körting-Mahran. Kosten: 6,00 DM. Melancthon Akademie, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln

☞ **2001-November-29** Donnerstag, 16.20 Uhr. **Ramadan - Der Fastenmonat.** Iftar mit Kurzvortrag zu den Ramadangebeten und Vorstellung des Islamseminar-Jahresprogramms 2002. Abu-Bakr-Moschee, Braunschweiger Straße 20, 44145 Dortmund. Dortmunder Islamseminar.

☞ **2001-Dezember-3** Montag. **Jesus im Koran.** Christlich-muslimisches Forum. Dr. Martin Bauschke, CIG. Französische Friedrichstadtkirche. Ev. Akademie zu Berlin.

Stichwort

Flüchtlingshilfe

Afghanistan

Unicef: Konto 300 000,
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00.

Caritas International:
Kto. 202 753, Postbank
K'ruhe BLZ 660 100 75.

Diakon. Werk: Konto
502 707, Postbank
Stuttgart BLZ 600 100
70.